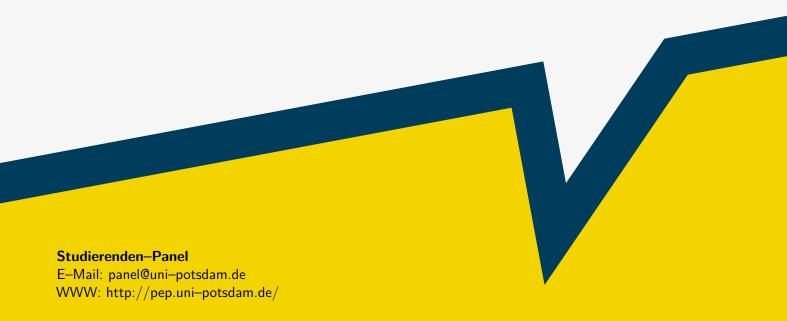


Bericht zur Befragung zur Studienhalbzeit Wintersemester 2012 und 2013

Englisch (Bachelor of Education)

Oktober 2014, korrigierte Fassung



Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium Geschäftsbereich Evaluation Am Neuen Palais 10 14469 Potsdam

Korrektur vom 01.04.2015: Die Zusammensetzung der Vergleichsgruppen "FG", "Fakultät" und "Universität" wurden gemäß Anhang A.6 korrigiert. Zuvor wurden alle Abschlüsse, sowohl Ein– als auch Zweifach Bachelor, sowie Lehramtsabschlüsse mit einbezogen.



In	halt	tsverzeichnis		Α	Anh	ang	25
	101		2		A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	25
		ssten Sie schon	2		A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	25
2	Einl	eitung	3		A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	26
	2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3		A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	27
	2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4		A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundes-	
3	Wal	hl des Studienganges	5			amtes	28
	3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5		A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	28
	3.2	Studienmotivation	6				
4	Urt	eile zum Studium	8				
	4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8				
	4.2	Organisatorische Aspekte	10				
2 Ein 2.1 2.2 3 Wa 3.1 3.2 4 Urt 4.1 4.2 4.3 4.4 5 We 6 Bet 6.1 6.2 7 Sch 7.1 7.2 7.3 7.4	Forschungs- und Praxisbezug	12					
	4.4	Modulstruktur	14				
5	Wed	chsel– und Abbruchwahrscheinlichkeit	16				25 26 27 28
6	Bet	reuung und Beratung	17				
	6.1	Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen	17				
	6.2	Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen .	18				
7	Sch	wierigkeiten von Studierenden	19				
	7.1	Studienorganisation und –orientierung .	19				
	7.2	Studienumfang und –anforderungen	19				
	7.3	Studienalltag	20				
	7.4	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21				
8	Ber	ufsorientierung	22				
	8.1	Berufsplanung	22				
9	Kon	nmentare	23				



1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von **58,7%** weiß die Mehrheit der befragten Studierenden in den Bachelorstudiengängen zur Studienhalbzeit nur die ungefähre Berufsrichtung in der sie nach ihrem Studium arbeiten möchten. Die restlichen Befragten bilden mit jeweils ca. 20% der Antworten zwei gleich große Gruppen: die einen sind sich über ihren Berufswunsch bewusst, wohingegen die anderen noch gar keine Vorstellung über ihren Beruf haben. Diese Angaben entsprechen weitestgehend denen aus der Studienbeginnerbefragung der Bachelorstudiengänge (WiSe 2012 und 2013).

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

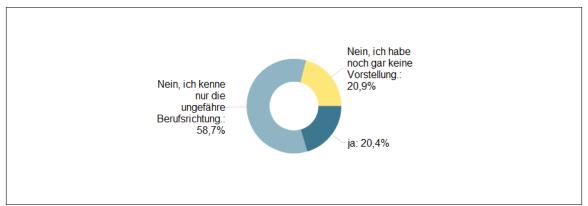


Abbildung 1 – Berufsvorstellungen für die Zeit nach dem Studium. (Bachelorstudiengänge - Uni Gesamt)

Auf Fakultätsebene betrachtet, zeigen sich **größere Unterschiede:** Im Vergleich zur Studienbeginnerbefragung der Bachelorstudiengänge (WiSe 2012/13 und 2013/14) geben die im gleichen Zeitraum befragten Studierenden der Umfrage zur Studienhalbzeit (Studierende des 3. und 4. Fachsemesters ihres Erst–Faches) in höherer Anzahl an, genaue Berufsvorstellungen zu haben. Am auffälligsten kommt dieser Unterschied bei der Philosophischen, der Humanwissenschaftlichen und der Mathematisch – Naturwissenschaftlichen Fakultät zu Tage. Zum Vergleich der beiden Erhebungen siehe auch den Bericht zur Befragung zum Studienbeginn der Jahrgänge 2012 und 2013.

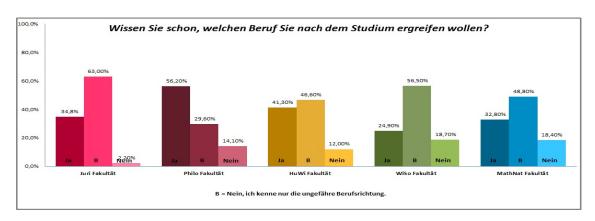


Abbildung 2 – Berufsvorstellung nach Fakultäten



2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zur Studienhalbzeit (Wintersemester 2012/13 und 2013/14) für den Studiengang **Englisch (Bachelor of Education)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe **(FG)**, der Fakultät und der Universität insgesamt (siehe auch Anhang 6).

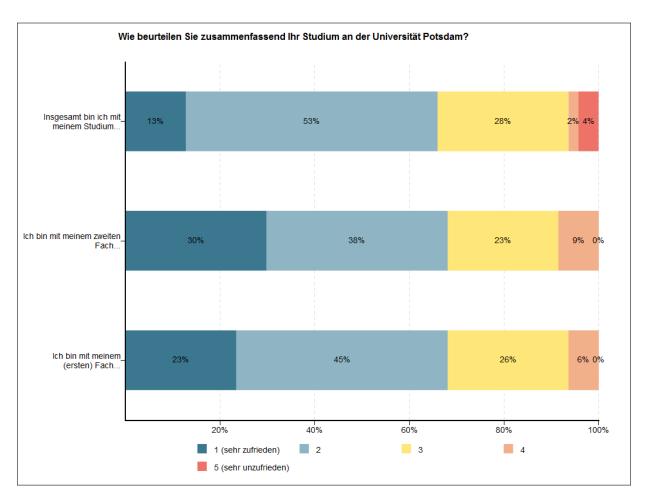
Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zur Studienentscheidung, zur Berufsorientierung, zu Fähigkeiten und Fertigkeiten und zu wahrgenommenen Schwierigkeiten der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungungen im Wintersemester 2012/13 und 2013/14 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Ab dem Wintersemester 2012/13 war für eine Einladung zur Befragung, im Gegensatz zu den Jahren zuvor, die Zustimmung der StudienanfängerInnen zur hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement notwendig. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 4198 (2012: 2089 und 2013: 2109) Studierende zu den Befragungen eingeladen. Nach Beendigung der Feldphase lagen die Angaben von 1201 Studierenden (2012: 676 und 2013: 525, insgesamt 29 Prozent) vor, von denen 1149 Fälle (2012: 647 und 2013: 502) im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden können.



2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium



 ${\bf Abbildung} \ {\bf 3} - {\bf Z} {\bf usammen} {\bf fassendes} \ {\bf Urteil} \ {\bf zum} \ {\bf Studium}$



3 Wahl des Studienganges

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Stud	iengang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	_n_	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.0	50	3.1	166	3.1	166	3.0	252

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

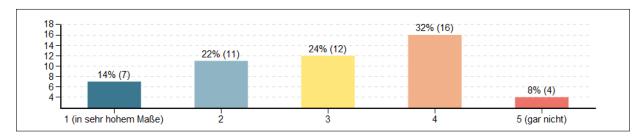


Abbildung 4 - Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung



3.2 Studienmotivation

Im Fragebogen: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Ihrem Studiengang?

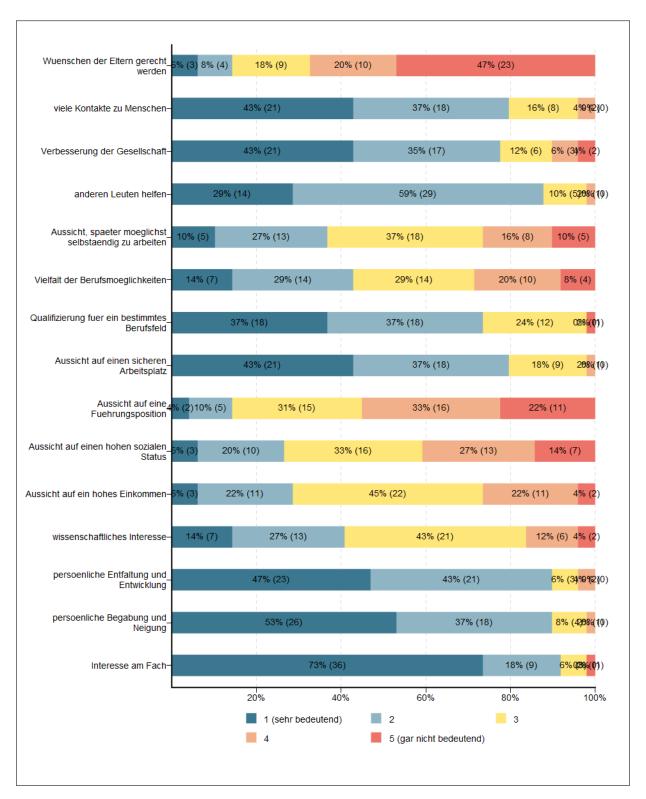


Abbildung 5 – Studienmotivation



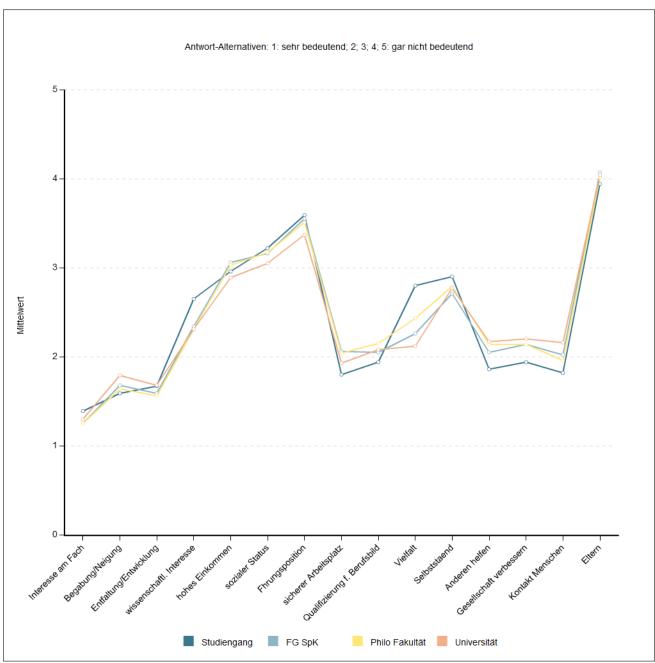


Abbildung 6 – Studienmotivation



4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studi	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	<u>x</u>	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.0	63	2.6	190	2.6	190	2.9	296
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.3	63	2.2	198	2.2	198	2.2	306
Klima unter Studierenden	2.3	62	2.3	197	2.3	197	2.1	306
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.0	61	3.0	188	3.0	188	3.1	293
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	2.5	63	3.2	195	3.2	195	3.6	303
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.5	63	2.5	197	2.5	197	2.6	304
internationale Ausrichtung des Studienfachs	2.4	63	2.9	195	2.9	195	3.1	301
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.1	63	3.1	196	3.1	196	3.0	305
fachliche Spezialisierungs– und Vertiefungsmöglichkeiten	2.7	63	2.6	198	2.6	198	2.7	305
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	2.4	61	2.6	195	2.6	195	2.6	302
Vermittlung der Lehrinhalte	2.3	62	2.3	196	2.3	196	2.3	305
Forschungsbezug der Lehre	2.9	63	2.7	195	2.7	195	2.6	302
Praxisbezug der Lehre	3.6	63	3.4	198	3.4	198	3.2	306
Breite des Lehrangebots	2.3	63	2.2	198	2.2	198	2.2	307
Angebote zum Erwerb von allgemeinen Grundkompetenzen	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Aufbau und Struktur	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 2 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte



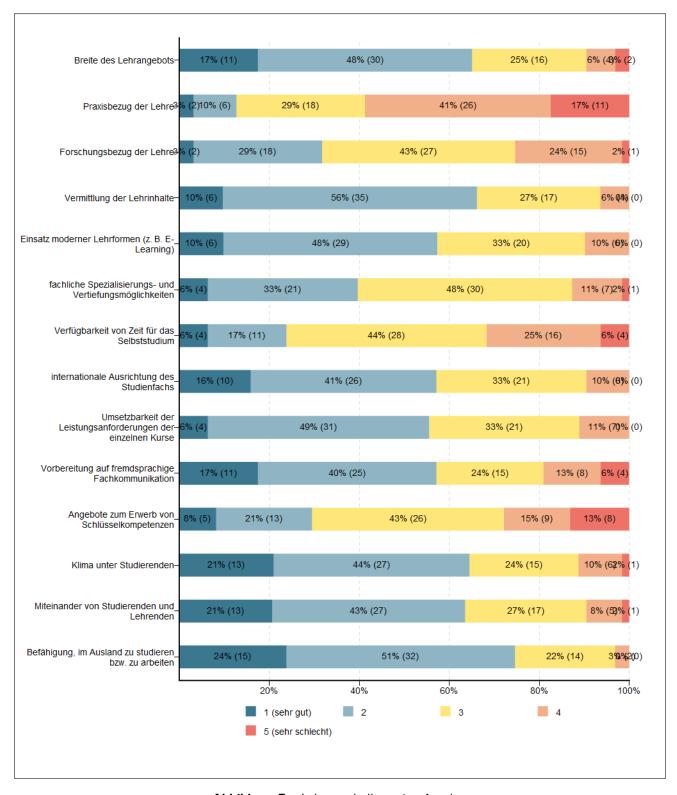


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte



4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-) Fach?

	Studie	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	<u>x</u>	n	\overline{x}	n	$ \overline{x}$	n	$ \overline{x}$	n
ausreichende Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.8	62	3.1	193	3.1	193	2.7	298
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	4.5	61	3.1	191	3.1	191	2.8	296
Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs (Freiheit bei der Wahl von Kursen)	2.7	62	2.6	193	2.6	193	2.8	298
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.1	62	3.0	193	3.0	193	2.9	298
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	3.3	62	2.7	192	2.7	192	2.5	296
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.6	59	2.4	179	2.4	179	2.4	276
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.2	61	3.1	191	3.1	191	3.1	296
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien– und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.3	60	3.2	189	3.2	189	3.1	294
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.7	61	2.6	187	2.6	187	2.5	287
Organisation der Prüfungen	2.6	62	2.6	192	2.6	192	2.5	297
Verständlichkeit der Modulhandbücher	2.5	38	2.4	124	2.4	124	2.4	200
Transparenz der Studienanforderungen	2.5	62	2.5	192	2.5	192	2.5	296

Tabelle 3 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte



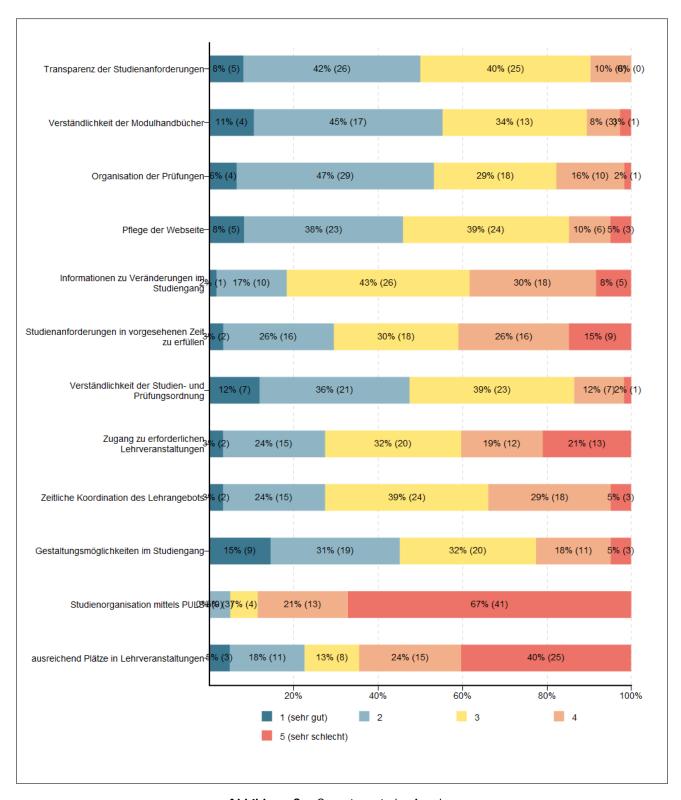


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte



4.3 Forschungs- und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.4	56	3.2	180	3.2	180	3.2	277
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.3	56	3.2	181	3.2	181	3.2	278
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	3.1	57	3.0	181	3.0	181	2.9	277
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.2	57	3.1	183	3.1	183	3.0	279
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.2	57	3.0	183	3.0	183	2.9	279
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.3	57	3.1	183	3.1	183	2.9	279
Lehrveranstaltungen über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird	n/a	0	n/a	0	n/a	0	n/a	0

Tabelle 4 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug



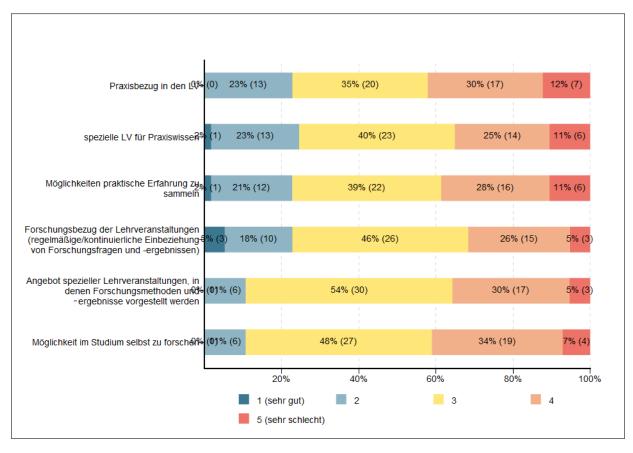


Abbildung 9 - Forschungs- und Praxisbezug



4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studie	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \underline{\overline{x}}$	n	\overline{x}	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.7	63	2.7	195	2.7	195	2.7	304
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	1.8	65	1.9	204	1.9	204	2.0	319
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.5	62	3.6	195	3.6	195	3.6	304
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.6	65	2.5	204	2.5	204	2.7	318
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	2.9	65	2.9	204	2.9	204	2.8	319
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.5	64	2.5	203	2.5	203	2.5	318
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.4	65	3.4	203	3.4	203	3.4	317
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.0	65	1.9	205	1.9	205	2.1	319
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.2	65	2.3	205	2.3	205	2.3	320
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.6	65	2.4	205	2.4	205	2.4	320

Tabelle 5 – Mittelwerte: Modulstruktur



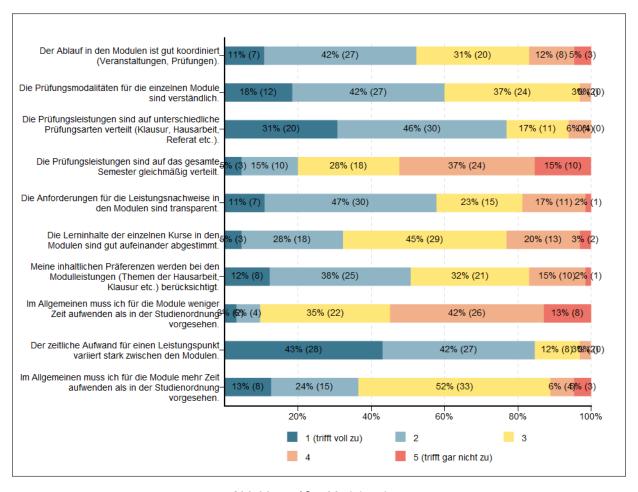


Abbildung 10 - Modulstruktur

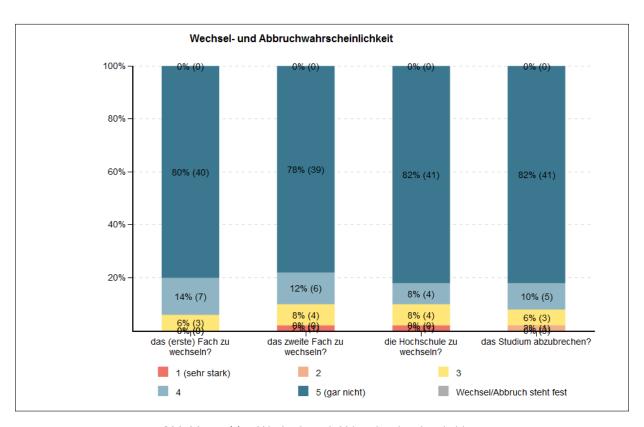


5 Wechsel- und Abbruchwahrscheinlichkeit

Im Fragebogen: Denken Sie derzeit darüber nach, ...

	Studi	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr stark; 5=gar nicht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}		\overline{x}	<u>n</u>
das (erste) Fach zu wechseln?	4.7	50	4.8	167	4.8	167	4.7	252
das zweite Fach zu wechseln?	4.6	50	4.5	167	4.5	167	4.6	251
die Hochschule zu wechseln?	4.7	50	4.6	167	4.6	167	4.6	251
das Studium abzubrechen?	4.7	50	4.7	167	4.7	167	4.8	251

Tabelle 6 – Mittelwerte: Denken Sie derzeit darüber nach, . . .



 $\textbf{Abbildung} \ 11 - \textbf{Wechsel-} \ \textbf{und} \ \textbf{Abbruchwahrscheinlichkeit}$



6 Betreuung und Beratung

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

6.1 Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}		\overline{x}		\overline{x}	n
durch ProfessorInnen	2.1	38	2.1	125	2.1	125	2.1	195
durch Dozentlnnen bzw. Lehrbeauftragte	2.0	54	2.0	174	2.0	174	2.0	257
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.0	45	2.2	125	2.2	125	2.0	205
durch die Studienfachberatung	2.3	21	2.3	63	2.3	63	2.3	95

Tabelle 7 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen

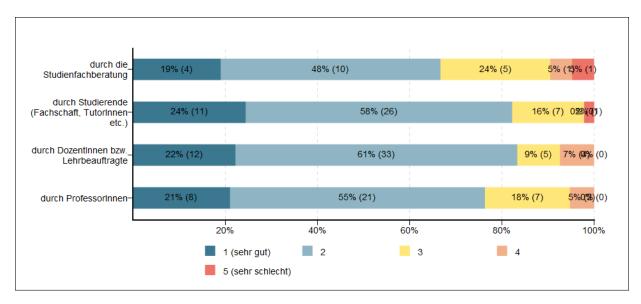


Abbildung 12 – Urteile zur Betreuung und Beratung durch Personengruppen



6.2 Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung bei folgenden Sachverhalten und Themen in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studi	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	<u>x</u>	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
bei der Vermittlung/Unterstützung von Praktika	2.6	10	2.6	48	2.6	48	2.6	67
bei der Organisation von Auslandsaufenthalten	2.4	17	2.2	51	2.2	51	2.4	66
bei Themen der Vereinbarkeit von Familie und Studium	1.5	2	2.4	19	2.4	19	2.4	33
bei Fragen zum Studienfachwechsel	2.8	13	2.7	47	2.7	47	2.5	72
bei Fragen zur Anrechnung bereits erbrachter Studien– und Prüfungsleistungen	2.8	23	2.6	72	2.6	72	2.4	104

Tabelle 8 – Mittelwerte: Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen

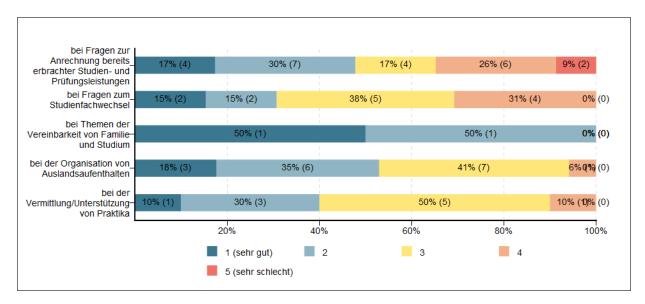


Abbildung 13 - Urteile zur Betreuung und Beratung bei besonderen Sachverhalten und Themen



7 Schwierigkeiten von Studierenden

7.1 Studienorganisation und -orientierung

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

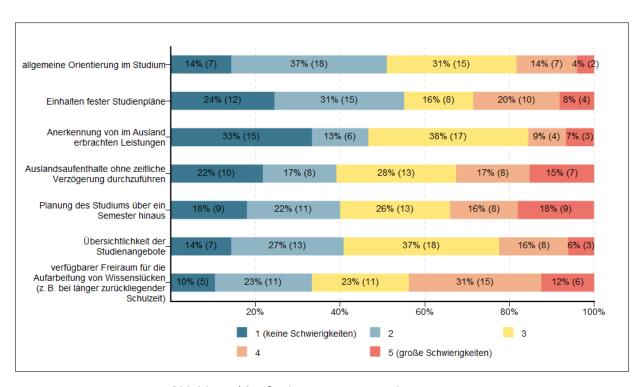


Abbildung 14 – Studienorganisation und -orientierung

7.2 Studienumfang und -anforderungen

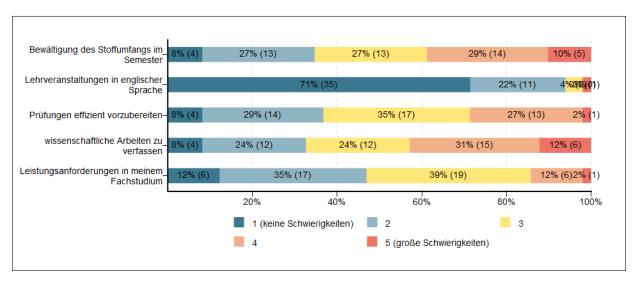


Abbildung 15 – Studienumfang und -anforderungen



7.3 Studienalltag

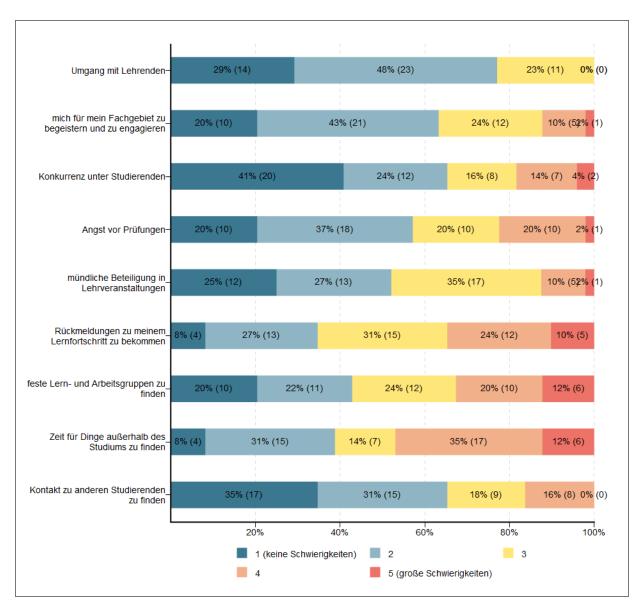


Abbildung 16 - Studienalltag



7.4 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studie	engang	FG	SpK		nilo ultät	Unive	rsität
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.2	49	2.2	166	2.2	166	2.0	251
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.1	49	3.0	166	3.0	166	3.0	250
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.8	49	2.7	160	2.7	160	2.6	242
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.6	49	2.6	163	2.6	163	2.7	244
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	49	2.9	164	2.9	164	2.9	248
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.1	48	3.2	163	3.2	163	3.2	246
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.7	49	2.6	164	2.6	164	2.6	249
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.9	50	2.7	166	2.7	166	2.6	249
Auslandsaufenthalte ohne zeitliche Verzögerung durchzuführen	2.9	46	2.6	141	2.6	141	2.6	206
Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen	2.4	45	2.4	142	2.4	142	2.4	213
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.1	49	2.8	166	2.8	166	2.9	251
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.9	49	2.7	165	2.7	165	2.7	250
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.4	48	2.5	165	2.5	165	2.4	250
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	1.4	49	2.4	162	2.4	162	2.5	242
Angst vor Prüfungen	2.5	49	2.7	166	2.7	166	2.6	250
Konkurrenz unter Studierenden	2.2	49	2.0	166	2.0	166	1.9	251
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.1	49	3.0	166	3.0	166	3.0	251
Einhalten fester Studienpläne	2.6	49	2.4	166	2.4	166	2.3	251
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.3	49	2.1	165	2.1	165	2.1	249
Umgang mit Lehrenden	1.9	48	2.0	165	2.0	165	2.0	250
allgemeine Orientierung im Studium	2.6	49	2.5	166	2.5	166	2.4	251

 Tabelle 9 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen



8 Berufsorientierung

8.1 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

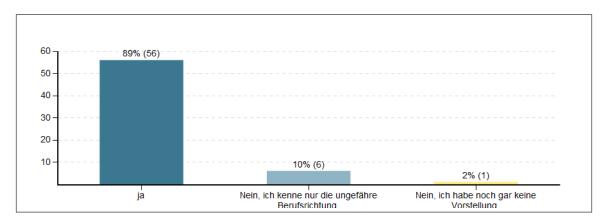


Abbildung 17 - Berufsplanung



9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Grundschullehramt —-> auch noch Drittfach evaluieren lassen!
- - Weniger Studenten zulassen. NC auf die Anglistik legen: Der Studiengang ist maßlos überfüllt und hält alle Studierenden zunehmend auf. Bitte lesen Sie weiter: - Mehr Dozenten/Kurse anbieten: Die Kurse in der Anglistik sind völlig überlaufen und zum großen Teil können Studenten (6. Semester) nicht daran teilnehmen. Dies behindert das Studium. In völlig überfüllten Räumen lässt es sich nur schwer aushalten, StudentInnen werden ohnmächtig, unkonzentriert, man kann den Seminaren/Vorlesungen nicht folgen und lernt nichts, die Brandschutzbestimmungen werden nicht eingehalten, was eine große Gefahr darstellt. Kurse der Sprachpraxis zu vergrößern schafft zwar mehr Platz für Studenten, senkt allerdings die Qualität des Unterrichts immens.
- Also. Es liegt einiges im Argen: Stunden, die sich überschneiden, Pflichtkurse zu den unmöglichsten Zeiten. Wer kommt denn auf die Idee. Pflichtkurse auf einen Montag zu legen, aber keine anderen Kurse (außer exakt zu der Zeit. zu der der Pflichtkurs stattfindet)? Ich muss an zwei Tagen die Woche arbeiten, sonst kann ich Leben+Studium nicht finanzieren. Und ein Tag wird durch einen einzigen Pflichtkurs zerhackt, so dass ich weder arbeiten, noch studieren kann: Folge: 17 LP in einem Semester. Großartig. Daneben höre ich immer wieder und erlebe es manchmal selbst, dass Säle hoffnungslos überfüllt sind, man teilweise nichtmehr zur Tür reinkommt (Der Ratschlag, andere Kurse zu wählen zählt nicht, siehe oben).
- Anglistik/ Amerikanistik- Viel zu überfüllte Kurse!!! Geringes Studi-

- enangebot!!! Generell: einige Vorlesungen nur im WS ODER NUR im SOSE!! Dadurch Schwierigkeiten bei Stundenplan/ Einhalten von Fristen, Überschneidungen!!
- Das Angebot der Sprachausbildung bei Zessko im Fachbereich Amerikanistik/Anglistik ist sehr dürftig und das Auswahlverfahren in die Kurse zu kommen frustriert alle Studenten!!!!!!!!!!!!
- Das Studium ist nicht sehr an der Praxis der Berufs angepasst. Es wir viel zu viel Fachwissen vermittelt und kaum didaktisches zum Lehrerberuf. Die Einschreibungsverfahren sind eine wahre Katastrophe! Puls, Zessko, Moodle, die klassische Einschreibeliste oder einfach den ersten Termin der veranstaltung wahrnehmen – es ist undurchsichtig. Die Organisation ist zu verworren. Oft weiss man nicht, an wen man sich mit fragen wenden kann. Der Leistungsumfang der einzelnen Wahlpflichtkurse ist zu divers. Die Dozenten haben zu viel Freiheit ihre Kurse willkürlich zu gestalten. Häufig werden nur Vorträge gehalten oder der Dozent sitzt vorne 90min auf dem Schreibtisch und erzählt. Es sind wohl typische Negativ-Vorbilder aus der Sicht eines Didaktikers. Dennoch gibt es auch einige positive Ausnahmen.
- Die Anzahl der Professoren/Dozenten und Anzahl der Kurse in Englisch ist viel zu gering im Vergleich zur Anzahl der Studierenden. Die Räume sind meist überfüllt oder man kommt gar nicht in den Kurs rein. Weiterhin ist das Kursangebot in Englisch häufig sehr uninteressant bzw. mit zu wenig Gegenwartsbezug. Es sollte weiterhin mehr ZESSKO Kurse für Englisch geben, wo eine Vertiefung und Anwendung

- der englischen Sprache stattfindet, da die wenigen ZESSKO Kurse, die man belegen muss, zu wenig sind, um einen absolut sicheren Umgang mit der Sprache zu gewährleisten.
- Die Befragung sollte vielleicht den Studienfächern besser angepasst werden. Der Praxisbezug zum Beispiel lässt sich, gerade in meinem Zweitfach Chemie, von angehenden Lehrer natürlich ganz anders beurteilen als von Chemikern. Generell fühle ich mich durch mein Studium überhaupt nicht auf meine spätere Tätigkeit als Lehrer vorbereitet. Besonders der sehr theoretische Unterricht, der mir nicht das Gefühl gibt, auf meinen späteren Beruf vorbereitet zu werden, stört mich sehr, zumal auch für die Vorbereitung dieser theoretischen Kurse so viel meiner Zeit in Anspruch genommen wird, dass für ein tiefgreifendes Selbststudium wirklich relevanter Themen keine Zeit bleibt. Die Zusammenstellung der Module ist sehr fragwürdig. In meiner Studienlaufbahn habe ich jedes Semester mindestens 2 Kurse über Literaturund Kulturwissenschaften belegt, aber erst 2 Kurse überhaupt, die sich mit der Grammatik der englischen Sprache beschäftigen, die ich schließlich vermitteln möchte. Auch in Chemie wäre ich nach dem Studium vermutlich eher in der Lage, wissenschaftliche Studien im Labor durchzuführen, als Chemie in einer Schule zu unterrichten.
- Durch die Umstellung auf das System der Creditpoints, sind die Kurse oftmals völlig überfrachtet mit Vorträgen, Hausarbeiten und Protokollen. Jeder Punkt will irgendwie mit einer Leistung belegt werden und die Studenten konzentrieren sich nur noch darauf von Woche zu Woche die Aufgaben zu



- schaffen. Jeder Kurs ist für einen Moment im Fokus, aber über das Semester behält der Stress die Oberhand über die Lehre.
- Es wäre sinnig für Gelder vom Land auf den Knien zu rutschen. Die Zustände in einigen Kursen sind katastrophal, selbst wenn man dieses Wort mit Vorsicht genießen sollte; vor allem was Zessko in der Anglistik betrifft hier herrscht dringender Verbesserungsbedarf im Sinne von Ausbau des Lehrangebotes und der Koordination (zumal das Problem offensichtlich schon bestand, bevor ich überhaupt Student wurde). Studierende fühlen sich ungerecht behandelt, wenn sie im Windhundprinzip zu einer bestimmten Zeit am Ostermontag Kurse wählen müssen. Und wenn, dann sollten diese Kurse wenigstens auch zur angekündigten Zeit online gehen, um terminliche Überschneidungen
- zu vermeiden. Ich persönlich kann nur sagen, dass ich vor allem in diesem Semester extra 1,5 Stunden vor der Seite saß, die Kurse NICHT online gingen und als ich dann kurz von der Toilette wiederkehrte, waren sämtliche Kurse ausgebucht. Insgesamt wächst hier die Unzufriedenheit mit dem Studium, da die Regelstudienzeit somit kaum einzuhalten ist.
- Gerne mehr Termine zur Beratung anbieten.
- Im Fach Spanisch ist es sehr schwierig alle erforderlichen Seminare und Vorlesungen in der Regelstudienzeit abzuschließen. Im Fach Englisch sind die Seminare sher oft überbelegt und kaum Platz für alle Studierende in einem Raum!
- Mehr Praxisbezug zur Vermittlung von Inhalten in der Schule, dabei mögliche Orientierung

- an neuem Studiengang für Grundschullehramt. Es bringt wenig zwei Philologien zu studieren und zu versuchen die pädagogischen Inhalte nur mit Bildungswissenschaften zu kompensieren.
- Mehr Praxisbezug, mehr Praktika an Schulen von anbeginn des Bachleor Studiengang sollte man einmal wöchentl. an Schule hospitiern, mit der Zeit mehr. Chemie Studenten stehen2–3 mal die Woche im Labor, Lehramtskandidaten sollten 2–3 mal wöchentlich in Schulen arbeiten
- Mehr Räume zur Stillarbeit (außerhalb von Bibliothek/Mediothek)
- PULS sollte schneller die Noten anzeigen sollen Anerkennung der Leistungen sollten übersichtlicher und leichter geregelt werden...bzgl Auslandsstudium
- unorganisierter Sauhaufen



A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle befragten BA-Studierenden der Befragungen zur Studienhalbzeit auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das Medianalter der befragten Studierenden liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 23 Jahren. 96,6% der Befragten sind ledig, aufgeteilt in 53% mit Partnerln und 43,6% ohne Partnerln. 6,2% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

Fast alle Befragten (96,8%) besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 97,1% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 33,6% der StudienanfängerInnen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Brandenburg, 37,9% in Berlin und 1,9% im Ausland erworben.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zur Halbzeit des Bachelors der Jahrgänge 2012 und 2013 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studierenden über die Fakultäten, den Studienabschluss, das Land der HZB und nach dem Geschlecht betrachtet.

		Ve	rteilung	Differenz
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
	Ein-Fach-Bachelor	42%	38%	-4%
	Zwei-Fach-Bachelor	22%	28%	6%
Studienabschluss	Bachelor-Lehramt	22%	30%	-8%
	1. Juristische Prüfung	14%	4%	-10%
	Gesamt	100%	100%	
	Juristische	14%	4%	-10%
Fakultät	Philosophische	27%	34%	7%
	Humanwissenschaftliche	16%	19%	3%
rakultat	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche	16%	18%	2%
	Math. und Naturwissenschaftliche	26%	24%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
	männlich	41%	32%	-8%
Geschlecht	weiblich	59%	68%	8%
	Gesamt	100%	100%	
	Deutschland	97%	98%	1%
Ort der HZB	Ausland	3%	2%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹ Anteil aller Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im dritten bzw. vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014
² Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.



A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Aufgeschlüsselt nach (Erst-) Fach und Abschlussart wurde überprüft, wie hoch der Anteil der TeilnehmerInnen an der Befragung im Vergleich zur Grundgesamtheit der Studierenden der Studienhalbzeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst-Faches) der Universität Potsdam ist (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss).

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2012 und 2013 haben 20% aller Studierenden zur Studienhalbzeit (Studierende im 3. und 4. Fachsemester ihres Erst–Faches) der Bachelorstudiengänge an der Umfrage teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 44%. Eine Ursache des geringen Rücklaufs, liegt darin, dass ab dem Jahr 2012 nur diejenigen Studierenden eingeladen werden konnten, die ihre Zustimmung zur "hochschulinternen Datennutzung für das Qualitätsmanagement" gegeben haben.



A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

	Rücklauf auf der E	Basis der Grundgesamt	heit.		
		Anteil der Teilnehmer Ab	Innen in Prozent (Aboschluss		
(1.) Fach	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor-Lehramt	 Jurist. Prüfung 	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		22% (22)			22% (22)
Arbeitslehre					0% (0)
Betriebswirtschaftslehre	18% (62)	25% (15)			19% (77)
Biologie			33% (20)		33% (20)
Biowissenschaften	26% (59)				26% (59)
Chemie	17% (10)		13% (4)		16% (14)
Computerlinguistik	14% (7)				14% (7)
Deutsch			31% (52)		31% (52)
Englisch			29% (72)		29% (72)
Ernährungswissenschaft	34% (20)				34% (20)
Erziehungswissenschaft		32% (29)			32% (29)
Europäische Medienwissenschaft	4% (4)				4% (4)
Französisch			38% (30)		38% (30)
Französische Philologie		23% (6)	(55)		23% (6)
Geographie		22.5 (3)	30% (16)		30% (16)
Geoökologie	23% (21)		(20)		23% (21)
Geowissenschaften	24% (32)				24% (32)
Germanistik	2470 (32)	26% (34)			26% (34)
Geschichte		36% (26)	30% (33)		32% (59)
Informatik	6% (10)	3070 (20)	10% (2)		7% (12)
Interdisziplinäre Russlandstudien	11% (7)		10% (2)		11% (7)
IT-Systems Engineering	14% (20)				14% (20)
Italienisch	1478 (20)				0% (0)
Italienische Philologie		6% (1)			6% (1)
Jüdische Studien		35% (6)			35% (6)
Kulturwissenschaft		28% (53)			28% (53)
Latein		26% (33)	16% (5)		
Latinistik			10% (5)		16% (5)
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			30% (13)		0% (0)
Linguistik	11% (13)	18% (4)	30% (13)		30% (13)
Mathematik		10% (4)	210/ /21)		12% (17)
Musik	2% (2)		31% (21)		15% (23)
Patholinguistik	200/ (20)		23% (9)		23% (9)
-	28% (20)	210/ (10)			28% (20)
Philosophie	00/ (12)	21% (10)	100/ (7)		21% (10)
Physik Physik	9% (12)	270/ (52)	18% (7)		11% (19)
Politik und Verwaltung	270/ /443	27% (53)			27% (53)
Politik, Verwaltung und Organisation	27% (11)		220((4.4)		27% (11)
Politische Bildung			32% (14)		32% (14)
Polnisch			20% (1)		20% (1)
Polonistik	240/ /==1	44% (4)			44% (4)
Psychologie	34% (77)			en/ / 1	34% (77)
Rechtswissenschaft		,		6% (48)	6% (48)
Religionswissenschaft		13% (2)			13% (2)
Russisch			17% (3)		17% (3)
Russistik					0% (0)
Soziologie		31% (36)			31% (36)
Spanisch		100000000000000000000000000000000000000	16% (9)		16% (9)
Spanische Philologie		11% (3)			11% (3)
Sport			20% (28)		20% (28)
Sportmanagement	19% (20)				19% (20)
Sporttherapie und Prävention	20% (13)				20% (13)
Volkswirtschaftslehre		19% (16)			19% (16)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			13% (4)		13% (4)
Wirtschaftsinformatik	12% (18)				12% (18)
Gesamt	18% (438)	26% (320)	27% (343)	6% (48)	20% (1149

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Wintersemester 2012/13 und 2013/14 im dritten oder vierten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches immatrikuliert waren. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 18.03.2014

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss



A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fäch		
Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesa	mtes bezogen	auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.
A	C	Connect
AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften Ernährungswissenschaft	Sport Sport	Sport
Linaniungswissenschaft	Sporttherapie und Prävention	
Ingwiss Ingenieurwissenschaften	Sporttner	rapie und Pravention
Ingwiss Ingenieurwissenschaften Arbeitslehre/Technik	SpK	Sprach und Kultunuissanschaften
Albeitslehle/Technik		Sprach- und Kulturwissenschaften
Kunst Kunst, Kunstwissenschaft	Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik	
Musik	Deutsch	
Kunst		che Medienwissenschaft
KUISL	Englisch	
MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften		
Biologie	Erziehungswissenschaft Französische Philologie	
Biowissenschaften	Französisch	
Chemie	Germanistik	
Geoökologie	Geschichte	
Geographie	Italienisch	
Geowissenschaften	Italienische Philologie	
Humangeographie	Inklusion (Mathematik/Deutsch)	
Informatik	Interdisziplinäre Russlandstudien	
Informatik/ Computational Science	Jüdische Studien	
International Field Geosciences	Jüdische Theologie	
IT-Systems Engineering	Latein	
Mathematik	Latinistik	
Physik	Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde	
Wirtschaftsinformatik	Linguistik	
	Patholinguistik	
ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Philosophie	
Arbeitslehre	Polonistik	
Betriebswirtschaftslehre	Polnisch	
Politische Bildung	Psycholo	gie
Politik und Verwaltung	Religionswissenschaft	
Politik, Verwaltung und Organisation	Russisch	
Politik und Wirtschaft	Russistik	
Politikwissenschaft	Spanisch	
Rechtswissenschaft	Kulturwissenschaft	
Regionalwissenschaften	Spanische Philologie	
Soziologie		
Sportmanagement		
Volkswirtschaftslehre		
Wirtschaft-Arbeit-Technik		
Zivilrecht		

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor oder 1. Juristische Prüfung gefiltert.

Folgende Vergleichssgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Fach: alle TeilnehmnerInnen des ausgewerteten Faches



Fächergruppe (FG): alle TeilnehmnerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Fakultät: alle TeilnehmnerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, dem das ausgewertete Fach angehört **Universität:** alle TeilnehmnerInnen der Universität Potsdam

 $^{^3} siehe\ https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf$